



Der zehnjährige Daniel Siegl war genervt davon, im Auto geblendet zu werden. Deshalb entwickelte der Nachwuchsforscher eine bewegliche Schirmmütze gegen die Sonne.

Foto: Geradl Siegl

Fokussiert auf Umweltthemen

Preisverleihung beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“ in Regensburg

Von Tobias Eisch

Regensburg war am Donnerstag und Freitag Dreh- und Angelpunkt der bayerischen Nachwuchsgenies. 52 Regionalsieger des Wettbewerbs „Jugend forscht, Schüler experimentieren“ trafen gegeneinander an und zeigten ihre wissenschaftlichen Leistungen. Das Landesfinale von „Schüler experimentieren“ wurde von der Universität Regensburg veranstaltet. Pandemiebedingt fand der Wettbewerb im digitalen Raum statt. Zwei Tage lang präsentierten Schüler von bis zu 14 Jahren ihre Forschungen an Online-Informationsständen, am Freitagabend fand schließlich die feierliche Siegerehrung statt.

Die Veranstaltung zog viele Menschen aus ganz Bayern an. Bis zu 138 Besucher gleichzeitig besuchten auf der Online-Plattform die Informationsstände der Schüler. Der Tatendrang, die Entdeckungslust und das Durchhaltevermögen der jungen Nachwuchsforscher begeisterten das Publikum, die Forschungsergebnisse versetzten die Besucher oftmals ins Staunen. Das Ereignis ließ sich sogar die erkrankte Regensburger Oberbürgermeisterin nicht entgehen. Gertrud Maltz-Schwarzfischer (SPD) nahm trotz ihrer Coronainfektion an der Online-Veranstaltung teil, um die Forschungsleistungen der Schüler sehen zu können.

Bewegliche Schirmmütze gegen die Sonne

Neben den Forschungsergebnissen präsentierte die Universität ein reichhaltiges Veranstaltungsangebot. So konnten die Schüler zum Beispiel bei den Regensburger „Mint-Labs“ selbst Motoren aus ei-

ner Batterie und einem Stück Draht basteln. Auch an den Infoständen gab es bereits allerhand erstaunliche Dinge zu sehen.

Einer von ihnen wurde von dem zehnjährigen Daniel Siegl betreut. Den Viertklässler blendete im Auto immerzu die Sonne, was ihn nervte. Er war es satt, ständig seine Schirmmütze drehen zu müssen, also setzte er sich vor sein Zeichenprogramm und die Werkbank, um eine Lösung dafür zu finden. Mit einer Schiene, einer Kette und einem Motor bastelte er eine bewegliche Schirmmütze. Durch Lichtsensoren sorgte er dafür, dass sie sich automatisch zum Licht bewegt und so Schatten spendet. Für diese technische Konstruktion gewann der Schüler aus dem oberbayerischen Schwabbruck den ersten Preis im Fachgebiet Technik und zog somit in den Bundeswettbewerb ein.

Auch in den anderen Fachgebieten überzeugten die Schüler die Jury mit ihren wissenschaftlichen Leistungen und gewannen erste Plätze. Darunter befanden sich Laya Srinath und Pranav Patil, die die Radon-Konzentration in Innenräumen maßen. Sie gewannen in der Kategorie Geo- und Raumwissenschaften. Auffallend war, dass sich zahlreiche Projekte der Schüler mit Klima- und Umweltschutz befassen. So erfanden sie wassersparende automatische Gießanlagen, untersuchten das Laichverhalten von Amphibien oder suchten nach natürlichen Materialien zur Häuserdämmung.

Den Landessieg von „Jugend forscht, Schüler experimentieren“ holte ebenfalls ein Duo, das sich mit den Auswirkungen des Menschen auf die Umwelt beschäftigte. Die Geschwister Emma Leo (14) und Vincent Leo (10) untersuchten die Auswirkungen des sogenannten

Littering. Littering bezeichnet das Wegwerfen von Abfall in die Umgebung. Für ihre Forschungsarbeit „Littering! Der Einfluss des Menschen auf den Nestbau der Singvögel“ erhielten die beiden die höchste Auszeichnung des Abends. Die zwei Schüler aus Pfaffenhofen zerlegten 81 Vogelnester und kategorisierten akribisch ihre Ergebnisse.

Gegen Plastik im Vogelneest

Auf die Idee zu ihrem Thema waren sie gekommen, als sie in einem Nest in ihrem Naturgarten überraschenderweise Plastikmaterialien fanden. Sie fanden heraus, dass Meisen am meisten Plastik in ihren Nestern verbauen. Zudem beobachteten sie auch einen räumlichen Unterschied: Im Siedlungsgebiet ist das Plastikaufkommen in Vogelnestern verbreiteter als am Stadt- und Dorfrand. Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, warben sie für ein Umdenken in der Verpackungsindustrie. Zudem schlugen sie vor, kurz vor der Zeit des Nestbaus große gemeinschaftliche Müllsammelaktionen durchzuführen.

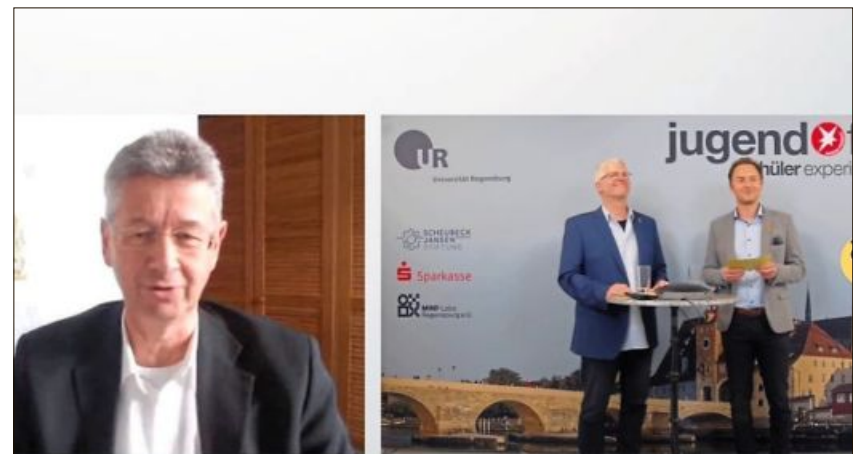
Mit ihrer Arbeit überzeugten die Leo-Geschwister nicht nur das Publikum und die Jury, sondern auch den Laudator des Preises, den bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Michael Piazolo (Freie Wähler). Er zeigte sich von der wissenschaftlichen Leistung beeindruckt. Auf seine interessierten Nachfragen während der Preisübergabe gaben ihm die beiden Schüler kompetent und souverän Antworten aus ihrem Forschungsgebiet. Jetzt gilt es für die Sieger des Wettbewerbs und der Fachgebiete, auf dem Bundeswettbewerb, die Menschen weiter von ihrer Arbeit zu begeistern.



Emma Leo

Vincent Leo

Die Geschwister Emma und Vincent Leo holten sich den Landessieg mit ihrer Forschungsarbeit „Der Einfluss des Menschen auf den Nestbau der Singvögel“.



Laudator des Landespreises von Jugend forscht, Schüler experimentieren war Staatsminister Michael Piazolo (von links). Stephan Giggberger und Michael Stefan moderierten die Siegerehrung.

Screenshots: Tobias Eisch